

WIRTSCHAFT KOMPAKT

News der Region @see



Sehr geehrte Gäste des Sommerfests, liebe Mitstreiter und Verbündete,

es gibt wohl kaum eine spannendere und erfüllendere Aufgabe, als Bürgermeister der

eigenen Heimatstadt zu sein. Es ist mir persönlich wichtig, für Fürstenwalde das Bestmögliche zu erreichen. Ich möchte bestmögliche Bedingungen, bestmögliche Entwicklung und bestmögliche Zusammenarbeit. Und ich weiß, dass Letzteres Grundlage für all das Vorgenannte ist. Das gilt im Großen wie im Kleinen. Gute Zusammenarbeit mit den Nachbarn ist in meinen Augen ein wichtiger Erfolgsfaktor. Gemeinsam können wir mehr. Mehr Gehör finden bei entscheidenden Stellen, mehr Projekte umsetzen, mehr Aufmerksamkeit generieren bei Partnern, Fachkräften und Investoren. Mit starken Argumenten, die kombiniert einfach überzeugen.

@see kann auch mehr für jeden Einzelnen tun - beispielsweise sollen Gelegenheiten wie das Sommerfest dazu beitragen, dass Sie auf kurzem Weg Probleme ansprechen können, dass Sie Ihre Nachbarn und potentiellen Partner vor Ort kennen lernen, dass letztlich Aufträge in der Region bleiben und wir uns stetig weiter entwickeln. Unsere Botschafter steuern hierzu übrigens bereits Einiges bei. Mit ganz unterschiedlichen Mitteln tragen sie die Region – und wofür sie steht – nach außen. Sie werben in China oder begrüßen vor Ort die Neugeborenen – die Zukunft der Region – im Namen von @see, sie informieren über die Region bei ihren Besuchern und auf Messen. Sie nutzen dabei aber auch die Vorteile der Region, um natürlich für den eigenen Standort zu werben. Und perspektivisch vernetzen sie sich auch untereinander und stärken so wieder den Zusammenschluss.

Bei @see, so wie ich es verstehe, geht es schließlich darum, gemeinsam mehr zu erreichen. Und @see kann mehr, wenn wir es gemeinsam angehen.



VON UNTERNEHMEN FÜR UNTERNEHMEN

■ Schläuche und Deckel aus dem Drucker

Per Mausklick ein neues Kunststoffteil herstellen: Der 3-D-Druck macht inzwischen vieles möglich. Auch die Fürstenwalder GKT Gummi- und Kunststofftechnik GmbH nutzt die Technik für ihre Kunden, etwa aus der Elektro- und Automobilindustrie und dem Maschinenbau. Aber auch Privatleute, die zum Beispiel Ersatzteile brauchen, können sich an das Unternehmen wenden.

Der 3-D-Drucker fertigt Teile aus Silikon und auch festen Kunststoffen nach digitalen Zeichnungen an - von Schläuchen über Abdeckkappen, Montagehilfen, Steckdosen bis hin zu Ersatzteilen für Oldtimer. „Die Teile sind mitunter kleiner als ein Fingernagel. Die größten Drucke

können im A-4-Format bis zu 24 Zentimeter hoch sein“, erläutert Sven Fiedler. Größere Bauteile könne man aus verschiedenen Drucken zusammensetzen. Allerdings habe das Gerät auch seine Grenzen. „Wir sind auf vier verschiedene Materialien beschränkt – Silikon und Kunststoff in verschiedenen Härtegraden“, so Fiedler.

Das Verfahren eigne sich besonders gut für kleine Stückzahlen bestimmter Produkte und zur Herstellung von Modellen und Prototypen. „Es ist viel anschaulicher, wenn man den Kunden ein Modell zeigen kann als nur eine Zeichnung. Entscheidungsprozesse lassen sich damit häufig beschleunigen“, weiß Fiedler. Für größere Stückzahlen lohnten sich klassische Herstellungsverfahren eher. Das Material sei mit etwa 400 Euro je Ki-



Der 3-D-Drucker ist für Sven Fiedler eine praktische Unterstützung. Modelle lassen sich damit schnell anfertigen.

logramm noch relativ teuer, sagt Fiedler. Ein Teil in der Größe einer Abdeckkappe für eine Anhängerkupplung drucken zu lassen koste etwa 40 bis 50 Euro.

www.GKT-GmbH.com

■ Akten- und Papierberge adé

Wenn ungenutzte Akten- und Papierberge überhand nehmen und Lager aus allen Nähten platzen, hilft oft nur noch der Schredder. Die Christophoruswerkstätten in Fürstenwalde bieten seit 2016 einen entsprechenden Service an. Unternehmen, Behörden, Schulen, Arztpraxen, Kanzleien und andere Kunden können ihr Papier dort professionell entsorgen lassen. „Wir schreddern bis zu 2.000 Kilogramm Papier pro Tag“, sagt Wolfgang Föhre, Leiter der Auftragsproduktion in den Werkstätten für behinderte Menschen. Nach dem Schreddern werde das Material recycelt. Auf Wunsch gäbe es auch einen Entsorgungsnachweis, erläutert er.



In sicheren Behältern: Nancy Laskowski und Rechts Sybille Pöthke transportieren Papier zur Schredder-Anlage.

Die Sicherheit habe höchste Priorität. „Datenklau ist bei uns unmöglich“, sagt Föhre. Zum Sicherheitsbereich hätten nur autorisierte Mitarbeiter Zutritt. Außerdem sei es bei dieser Arbeit von Vorteil, dass einige Mitarbeiter des Lesens nicht mächtig seien. Insgesamt sind zwölf der rund 440 An-

gestellten in diesem Bereich beschäftigt. Im Einsatz stehen drei Maschinen mit unterschiedlichen Sicherheitsstufen. „Arztpraxen brauchen für ihre Patientenakten zum Beispiel eine höhere Sicherheitsstufe als Schulen“, so Föhre.

Die Kunden können ihr Papier selbst liefern, aber auch abholen lassen. „Unsere Mitarbeiter kommen auch auf Wunsch zum Kunden, sortieren und beräumen Lager und Archive, füllen die Akten in Sicherheitsbehälter und bringen sie zum Schreddern“, erläutert Föhre. Die Papiercontainer fassen 240 Liter oder etwa 90 Kilo.

Rund 140 Kunden gibt es bereits in und um Fürstenwalde bereits. „Es können auch gern noch mehr werden“, so Föhre.

www.christophorus-werkstaetten.de/aktenvernichtung

■ Mehr als nur ein Kletterwald

Für Viele sind sie „die mit dem Kletterwald“. Doch Madeleine und Ralf Meinschmidt möchten mehr sein als das. „Wir sind die, die Events veranstalten. Den Kletterwald nutzen wir dafür“, sagt Madeleine Meinschmidt. Die gelernte Fachfrau für Handwerkswirtschaft und ihr Mann, ein Handwerksmeister, haben sich vor einigen Jahren in Bad Saarow ihren Traum erfüllt – vom Leben und Arbeiten im Grünen.

Nicht nur zahlreiche Touristen, sondern auch Unternehmen profitieren davon. Im Kletterwald veranstaltet Teamimpuls unter anderem Trainings für Mitarbeiter. „Häufig kommen Lehrer und Erzieher, Mitarbeiter von Handwerksbetrieben, aber auch von

großen Unternehmen zu uns. Wir hatten auch schon Gruppen mit 160 Personen hier“, sagt Madeleine Meinschmidt. Beim Klettern, Floßbauen und anderen Übungen sollen der Teamgeist gefördert und damit auch das Arbeitsklima verbessert werden.

Darüber hinaus bietet Teamimpuls auch Kennenlertage für Azubis an. Bei verschiedenen Aufgaben und mehrtägigem Camping erfahren sie mehr über sich und das Unternehmen. „Unsere Trainer vermitteln den jungen Leuten die Werte der Unternehmen“. Laut Meinschmidt sind diese Aktionen sehr beliebt. „Die Azubis kommen dabei raus aus ihrer Komfortzone. Für manche ist schon das eigenständige Einkaufen für das Camping eine Herausforderung“, erzählt Meinschmidt. Das Trainings- und Coachingprogramm



Madeleine und Ralf Meinschmidt veranstalten in ihrem Kletterwald spannende Trainings für Mitarbeiter von Unternehmen.

ist umfangreich. So gibt es etwa auch spezielle Angebote für Führungskräfte oder Beratungen für Unternehmen. Detaillierte Informationen finden sich auf den Internetseiten von Teamimpuls.

www.teamimpuls.org,
www.kletterwald-badsaarow.de

VOM SOMMERFEST

■ 500 Euro für Rapper Kesh

Das stürmische Wetter tat der guten Stimmung beim 6. @Sommerfest am Schloss Hubertushöhe keinen Abbruch. Die Organisatoren von der Stadtverwaltung Fürstenwalde hatten wieder ein Fest auf die Beine gestellt, bei dem es an nichts fehlte: Die etwa 360 Gäste traten für ihre Kommunen wieder zum Wettbewerb an, etwa beim Zielwerfen, Strippen- und Tauziehen, Marmeladenverkosten oder Angeln. Stärken konnten sie sich am Grillbüfett – unter anderem mit Salaten, Steaks, Bratwurst und Wildschwein oder auch bei Freibier und Cocktails.



Begrüßt hatten die Gäste Fürstenwaldes neuer Bürgermeister Matthias Rudolph und Schlossherr Rainer Opolka. Rudolph erinnerte daran, dass die gute Zusammenarbeit mit den Nachbarn ein wichtiger Erfolgsfaktor sei. Das Sommerfest sei eine gute Gelegenheit, potentielle Partner kennenzulernen oder auch Probleme anzusprechen. Opolka sprach sich mit Blick auf aktuelle Entwicklungen in Europa gegen jede Form von Populismus und Nationalismus aus.

Zu den Höhepunkten des Festes gehörte die Versteigerung eines Bierfasses. Sie brachte 500 Euro, die an den Fürstenwalder Rapper Kesh (Max Meißner) gehen. Kesh, der auch an diesem Abend begeisterte, kann das Geld für die professionelle Produktion seines Albums gut gebrauchen: „Ein Tag im Tonstudio kostet 450 Euro“, sagte er. Ersteigert hat das Fass Bernd Norkeweit von den Fürstenwalder Braufreunden. „Das Geld geht an den Richtigen. Kesh engagiert sich sehr für unsere Region“, sagte er über den neuen @see-Botschafter.

Bei der Marmeladenverkostung gewann Antje Dollase, den Sieg im Wettbewerb der Kommunen trug Grünheide davon. Die Gemeinde kann sich jetzt ein Jahr lang über ein Schachbrett des Holzbildners Ehrentraud Rohne aus Berkenbrück sowie passende Zinnfiguren freuen. Im nächsten Jahr kommt diese Trophäe dann unter den Hammer.



-> weitere Eindrücke vom @see Sommerfest unter www.atsee.de

VOM SOMMERFEST

■ Ulf Lohmann



Etwa 40 Fürstenwalderinnen und Fürstenwalder lernen aktuell in Engen am Bodensee ihr Handwerk, um ab 2019 bei der allsafe GmbH & Co. KG in ihrer Heimatstadt zu starten. „Wir haben unsere Crew für die neue Produktionshalle zusammen“, freut sich der 28-Jährige künftige Betriebsleiter. Hergestellt werden soll auch dort alles zur Sicherung von Transportgütern.

■ Yingyan Cao



Die 42-jährige Chinesin organisiert seit Jahren Studienreisen, Kulturveranstaltungen und Treffen zwischen Deutschen und Chinesen. Jetzt will sie ein chinesisches Kulturzentrum gründen. „Wir suchen derzeit noch nach einem geeigneten Standort“, sagt die Betreiberin der Firma Kunstportal Century GmbH in Frankfurt (Oder).

■ Kateryna Smura



und ihr Mann Martin Smura wollen als Investoren die Aufbauschule und das Jagdschloss in Fürstenwalde wiederbeleben. Geplant ist eine Akademie für Hotellerie, Gastronomie, Tourismus und Gesundheitswirtschaft. „Wir sind in Gesprächen mit verschiedenen Interessenten als Betreiber“, sagt Smura. Sie ist geschäftsführende Teilhaberin eines Beratungsunternehmens für Hotels.



■ Gundula Teltewskaja



Die studierte Forstingenieurin ist Beigeordnete für Ländliche Entwicklung im Landkreis. Sie beschäftigt sich unter anderem mit der verkehrs- und datentechnischen Anbindung des ländlichen Raums und der engeren Zusammenarbeit von Kommunen. @see sei ein positives Beispiel, sagt Teltewskaja.

■ Peter Seifert



Handwerklich erzeugtes Bier, so genanntes Craft Beer, liegt voll im Trend. Einen Anteil daran hat auch Peter Seifert, der seit 25 Jahren weltweit Brauanlagen verkauft. In Fürstenwalde engagiert er sich im Verein Brau-Freunde, der am 31.8. und 1.9. erstmals das Brandenburger Brauertreffen in die Domstadt holt. „Wir hoffen, dass sich viele der 20 kleinen Brauereien präsentieren werden“, so Seifert.



■ Klaus-Dieter Franz



Seit April ist der 59-Jährige Betriebsleiter bei Doletzky Formdraht e.K. in Fürstenwalde. Der Eimerbügelhersteller werde in diesem Jahr voraussichtlich erstmals mehr als 24 Millionen Bügel produzieren, freut sich Franz. Der Bauboom und der große Bedarf an Farbe und anderen Baumaterialien in Eimern mache sich bemerkbar. Das Unternehmen liefert seine Bügel nach ganz Europa.



NEUES AUS DER REGION

■ Neue Mitte in Sicht

Das neue Ortszentrum von Bad Saarow nimmt immer mehr Gestalt an. Die Kurpark-Kolonnaden – ein Ensemble mit Kino, Cafés, Restaurants, Gewerbeflächen und 48 Eigentumswohnungen – sind kurz vor der Fertigstellung. „Im Juli werden die ersten Gewerbeflächen an ihre neuen Eigentümer oder Mieter übergeben. Parallel dazu werden die Wohnungen fertiggestellt, so dass diese ab Oktober übergeben werden“, sagt Thomas Hölzel, Gründer und Geschäftsführer der Artprojekt Gruppe. Der Großteil der Wohnungen sei vermietet oder verkauft. Außerdem seien bereits etwa ein Viertel der Gewerbeeinheiten vergeben.

Amtsleiter Christian Riecke freut, dass der „mehr als 20-jährige Dornröschenschlaf“ nun beendet ist und eine neue Mitte in Bad Saarow entsteht. „Damit wird nicht nur das Zentrum unseres Kurortes entscheidend aufgewertet. Dieses Projekt schafft auch einen erheblichen Mehrwert für die touristische und soziale Infrastruktur von Bad Saarow“, sagt er.

Mit Blick auf die Geschäfte verspricht Hölzel einen lebendigen Branchen-Mix aus Mode, Schmuck, Kosmetik- und Drogerieartikeln, Feinkost, Bioartikeln, Vinothek, Fischgeschäft, Inneneinrichtung sowie Gastronomie.

Aus Sicht der Artprojektgruppe hat der Kurort in Brandenburg das größte Zukunftspotential für Naherholung und Tourismus. „Zudem sind die Menschen überwiegend freundlich, offen und aufgeschlossen für positive Zukunftsent-



Das Richtfest für die Kurpark-Kolonnaden war im Dezember 2017, mit dabei auch Thomas Hölzel (r.).

wicklung“, betont Hölzel. In ihre aktuellen Projekte in Bad Saarow investiere die Gruppe rund 200 Millionen Euro.

Ein weiteres großes Vorhaben ist das Marina Resort, in dem künftig etwa 150 Arbeitsplätze entstehen sollen. „Nach unseren Vorstellungen soll bis Ende des Jahres der Bauantrag eingereicht und 2018 mit dem Bau begonnen werden“, so Hölzel. Bis 2021 sollen auf dem rund 75.000 Quadratmeter großen Wassergrundstück am Friedrich-Engels-Damm, auf dem Gelände des ehemaligen Strandbades „Neptun“, elegantes Relax-Hotel sowie ein aktives Erlebnishotel entstehen. Der verfallene Hafen soll erneuert werden. Außerdem

sind Ferienwohnungen geplant.

„Dieses Vorhaben wertet den Bereich Saarow Strand erheblich auf und bietet auch für die Bevölkerung des Kurortes und der anliegenden Gemeinden einen Mehrwert, da das alte Strandbad in diesem Zuge der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht wird“, betont Amtsdirektor Riecke. „Beide Projekte werden die Stellung des Kurortes Bad Saarow als Leuchtturm unter den Kurorten im Land Brandenburg weiter stärken und den Ort für unsere Bewohner und unsere Gäste noch lebenswerter machen“, ist er überzeugt.

www.artprojekt-gruppe.de



TERMINE 2018 / 2019

■ Termine 2018 / 2019

2. September, 10 – 16 Uhr
Rad- Scharmützel
 www.radscharmuetzel.de

9. September
NaturKultur 2016
 Tag der offenen Türen im Amt Odervorland,
 www.amt-odervorland.de

15. September, 10 – 14 Uhr
Tag der offenen Tür am Campus Grünheide
 www.docemus.de

15. November
TH CONNECT
 Firmenkontaktmesse der TH Wildau [FH],
 Kontakt: 03361 557177,
 E-Mail: h.beyse@fuerstenwalde-spree.de

25. und 26. Januar 2019
12. Regionale Ausbildungsbörse
 EWE- Sport- und Mehrzweckhalle,
 Frankfurter Straße 68,
 Kontakt: 03361 557177,
 www.fuerstenwalde-spree.de

■ **Aufruf zur Teilnahme an der TH CONNECT am 15. November 2018**

Traditionell wird die Stadt Fürstenwalde/Spree auch in diesem Jahr als Aussteller an der Technischen Hochschule Wildau [FH] vertreten sein und für die Region @see bei der Firmenkontaktmesse werben. Die TH Wildau [FH] bietet Studenten



Unternehmen werben am Stand der Region @see

tinnen und Studenten die Möglichkeit, in den Fachbereichen Wirtschaft, Informatik, Recht sowie Ingenieur- und Naturwissenschaften Bachelor- und Masterabschlüsse zu erwerben. Um auch Ihnen als Unternehmen die Möglichkeit zu bieten, mit qualifizierten Fachkräften in Kontakt zu treten, können Sie Ihr Unternehmen kostenfrei am Stand der Region @see präsentieren. Sollten Sie Fach- und Nachwuchskräfte aus den o.g. Fachbereichen suchen, senden Sie uns bitte Praktikums- bzw. Stellenanzeigen zu. Des Weiteren bieten wir Ihnen an, die Stellengesuche kostenfrei in unserer neuen regionalen Datenbank unter fachkraefte.atsee.de einzutragen. Für die interessierten Studenten wird es wieder die bewährte Zusammenstellung der Angebote als Handout geben.

Kontakt: Heike Beyse, 03361 557 177, h.beyse@fuerstenwalde-spree.de



↑ Auch aus der Luft kann man unsere Region erleben.

Partner der Region können auf Luftbilder zurück greifen und diese z.B. verlinken.

Wir danken den Unterstützern des Sommerfestes



Impressum:
 Herausgeber:
 Stadt Fürstenwalde/Spree,
 Am Markt 4, 15517 Fürstenwalde
 Herstellung:
 Mediahaus GmbH, Tel.: 03361 710361
 Auflage: 3.000 Stück

Bilder: Anja Sokolow,
 Christophorus-Werkstätten, Artprojekt
 Copyright: Stadt Fürstenwalde/Spree
 Erscheinungsdatum: August 2018
 Hinweis: Mit der männlichen Form aller Berufsbezeichnungen werden Frauen ausdrücklich auch angesprochen.


LAND BRANDENBURG
 Gefördert aus Mitteln des Bundes und des Landes Brandenburg im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe der regionalen Wirtschaftsstruktur GRW-Infrastruktur